

Meister skizziert) als Textinitiale. Vom gleichen Künstler die roten romanischen Majuskeln zu Beginn der Abschnitte, ähnlich denjenigen des Incipit im Titel F. 11. Die Jahreszahlen sind in einzelnen Teilen rot umrahmt am Rand. Einzelne Namen des Textes in Rustica, wie zB. *Hermannus Contractus* usw. Der Codex ist von der Hand des Engelberger Meisters geschrieben, die eine kalligraphische Wirkung erstrebt, wenig Ligaturen und Kürzungen kennt und eine gute Worttrennung besitzt. In einzelnen Partien, besonders späteren leicht kursiv. Gelegentliche interlineare und marginale Korrekturen von gleichzeitiger feiner Hand. Auf F. 129 14 Verse auf Abt Wilhelm von Engelberg (1331—1347), vgl. Bresslau, in NA. 11,97.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 12.

XII. S.

Augustinus, Enarrationes in psalmos. Tom. II.

155 FF. im urspr. bräunlichgelben Ledereinband (29,5×40,3 cm) mit modernem, weissem Lederrücken. 2 urspr. Schliessen (die mit Nägeln am VD befestigten Lederriemchen haben am Ende ein in romanischem Stil ziseliertes Messingstück mit Loch zum Einstecken in die an der RD-Kante befestigten Messingstifte). Vorn und hinten die urspr. Pg.spiegelbl. RD. mit weissem Leder geflickt. VA (Knoll): *Tractatus S. Augustini in psalm. 50 et subsequentes*. RE (17. Jh.): S. *AUGUSTINI IN PSALMOS TOM. I. SAEC. 12. P* (Stadler) F. 1: *Bibliothecae Angelo-Montanae*. 29,3×40,7—40,9 cm; 2 Kolumnen; (20,2 (à 9,1 bzw. 9,8; Mittelspatium 1,4 cm) ×31,2 cm). 49 Z. L mit Bleistift bzw. Griffel. B: je 1 innere und äussere Randvertikale; 1 mittlere Doppelvertikale. Z am Rand, sowie für die Vertikalen unten und oben am Rand. Schönes starkes, gut zugeschnittenes und geglättetes, gelblich-weisses Pg., H und F kaum zu unterscheiden, meist HFFH. Zahlreiche Löcher, die sorgfältig mit farbiger Seide (rot, blau, grün, gelb usw.) vernäht sind. Braune bis schwarze Tinte. IV (Schlusslage ein II). K (1. Hd.): 8v f.—145r .XVIII. (meist abgeschnitten). F. 1v Textbeginn, das Incipit als kleiner Titel in roter Rustica, vom Schreiber, P als Textinitiale, vom Engelberger Meister. Daneben 1. Z. (*P)salmus* in roten Unzialen (vgl. ähnlich Engelberg 17, f. 2 *gloriosissimam*), hierauf 2 Zeilen in sehr feiner Rustica (Tinte). Vielleicht steht P auf Rasur, die Figur ist mit Tinte skizziert, Anweisung für den Titel (*Psalmus*) am Rand. Die Incipit und Explicit in roter oder schwarzer Rustica, vom Schreiber. An weiteren Initialen beachte 52 E (Skizze, ausradiert), 52v S (das frühere S ist ausradiert, nachträglich vom Engelberger Meister ein neues S hineinkomponiert), 55 R (auf Rasur), 58 D (von obigem?), 60v D (ebenso?) 66 D, 70 Q (auf Rasur), 72 P (ebenso), 73 U (ausradiert), 76v C (ebenso), 91 D (auf Rasur), 93v Q (ebenso), 98 D, 99 D (auf Rasur), 101 Q (von obigem), 104 B (Rasur), 107 (ebenso), 113v D (auf Rasur), 120 (ebenso), 133 D, 142v D. Viele der urspr. Initialen sind ausradiert und vom Engelberger Meister dann neu entworfen und übermalt worden. Eine jüngere Hand (wohl auch der Engelberger Meister) radiert auch zT. ganze Seiten aus und schreibt einen neuen Text darauf, vgl. zB. 93—96. Die nicht verzierten roten romanischen Majuskeln sind hingegen nicht radiert und übermalt worden. Griffelzeichnungen, z. B. eines Mannes, F. 65. — Von einer streng kalligraphischen, spitzen und feinen Hand. Charakteristisch das starke Herunterziehen der Unterschäfte auf der untersten Zeile, das entsprechend starke Hinaufziehen der Oberschäfte auf der obersten Zeile. Vielleicht ist stellenweise neben der Haupthand noch eine zweite Hand tätig, vgl. F. 26b Z. 1—20, 29 bis unten usw., eine andere 24a Z. 17—19, weitere 44v—45vb, vieles ist auf Rasur. Zahlreiche Notazeichen vom

Schreiber am Rand. Von andern Händen Marginalien. Griechische Wörter in Majuskel oder Minuskel, übersrieben. Der Codex ist Abt Frowin dediziert, F. 1:

*Psalmorum lumen noscas hoc esse volumen.
Institut id fieri FROWI(N) pro lumine veri.*

Der Eintrag stammt vom Schreiber.

ENGELBERG Stiftsbibliothek 13.

XII. S.

Augustinus, *Expositio super tertiam partem psalmorum*. 187 FF. in altem, weissledernem Einband (28,7×40,5 cm) mit abgeschrägten Kanten. 5 Bünde. Moderner weisser Lederrücken. 2 Schliessen (2 urspr. Messingstifte in der VD-Kante, die Lederbänder neuer. Rest der alten vorhanden, noch 2 alte Messingrossetten zum Halten der Riemchen an RD). Vorn und hinten urspr. Pg.spiegelbl. RA (15. Jh., auf Papierstreifen, der aufgeklebt ist): *Episcopi Aurelii Augustini super tertiam partem psalmorum*. VA (Knoll): *Pars (tertia) S. Augustini episcopi in psalterium*. RE (17. Jh.): S. *AUGUSTINUS IN PSALMOS. TOM. II. SAEC. 12. P* (Stadler) 1a: *Bibliothecae Angelo-Montanae*. Stempel 1b. 29,3×40,6—40,8 cm; 2 Kolumnen; (20,5—21 (à 9,5—10 cm; Mittelspatium 1,5 cm) ×30,8—31 cm. 43 und 44 Z. L mit Tusch, zuweilen mit Tinte. B: je 1 innere und äussere Randvertikale, 1 mittlere Doppelvertikale. Z ganz am Rand. Schönes, gut gegl. und zugeschnittenes, weiches, geschmeidiges, festes Pg., urspr. gleichmässig weiss, wenig Gebrauchsspuren, H und F schwer zu unterscheiden. Löcher oft mit farbiger Seide sorgfältig vernäht. Braune bis schwarze Tinte. K (1. Hd.): 8v f.—182v .XXIII, 183r .XXV, oft abgeschnitten. IV (25—33 unvollst. V, 34—42 unvollst. V, 83/84 Doppelbl., ebenso 133/134, 183—187 Schlusslage, 188 Spiegelbl.). F. 1 Haupttitel. Textbeginn F. 1v *Ecce unus pauper* usw. Das E in der Art der Zierinitialen von Engelberg 3 ff. mit Ranken, Knollen, Figürlichem, schwarz ausgezogen, hohl, mit schwarzen Querbändern, auf gelbem, blassgrünem, himmelblauem Grund, in den Knollenden gern Punkte. Die ersten zwei Zeilen cce parallel zur Initiale in schwarzen, mit roten Strichen versehenen romanischen Majuskeln, hierauf 9 Zeilen ebensolche Rustica, dann 3 Zeilen einfache schwarze Rustica, hierauf in voller Breite der Spalte der Minuskeltext. Weitere ähnliche Initialen 43 D, 55 N, 58 A, 85 A (hier Konturen der Knollen fein gerötet, ohne farbigen Grund), 117 J, 134 T, 151v V. Zu Beginn einzelner Kapitel rote romanische Majuskeln, dabei erste Textzeile oft in schwarzer Rustica mit leichten roten Füllungen oder Strichen. Diese ebenso wie die Incipit und Explicit vom Schreiber, während der Platz für die Initialen urspr. freigelassen und diese so erst nachher hineinkomponiert wurden. Zierliche klare und schöne feste Schrift, im allgemeinen eher klein, zuweilen etwas grösser und spitziger. Sehr viele Kürzungen, wenig Ligaturen. Von mehreren Händen, die mit MSS. 16—18, 20—22 nahe verwandt sind, teilweise gleich. Griechische Wörter meist lateinisch geschrieben, in Minuskeln oder Majuskeln, mit schwarzem oder rotem Strich darüber. Zur Hervorhebung sind einzelne Wörter auch rot durchgestrichen, statt rot ausgeputzt. Ab F. 87 oft Notazeichen am Rand. Der Codex ist Abt Frowin gewidmet, vgl. F. 1:

*O Frowine pater, fugiat te spiritus ater.
Quod David condit, per te liber hic quia pandit.*

ENGELBERG Stiftsbibliothek 14.

ca. 1300.

Augustinus, *De trinitate libri XV*.

187 FF. im urspr. braungelben Ledereinband (25×38,7 cm) mit geradem Rücken. 2 Schliessen (Lederriemchen modern, 2 alte Messingnägel zur Befestigung derselben,

an RD-Kante 2 Eisenstifte). Vorn und hinten je 1 modernes Papierdoppelblatt als Spiegel- und Schmutzbl. RE (in romanischen Majuskeln um 1200): *AUG. DE. S. TRINITATE*. VA (Knoll): *Liber primus S. Aug. de Trinitate*. RA (15. Jh., auf Papierblättchen, völlig ausgelöscht). RE (17. Jh.): *S. AUGUSTINUS DE TRINITATE DEI*. 24,7—25×28,8—28,9 cm; (17,3 (16)×26,2—26,5 cm). 29 und 31 Z. L mit Bleistift. B: ab//cd. Z am Rand, unten für die Vertikalen, meist abgeschnitten. Schönes, gut gegl. und zugeschnittenes, starkes, festes, geschmeidiges Pg., F weiss, H leicht gelblich, stets HFHF. Gebrauchsspuren. Die wenigen Löcher farbig vernäht. Dunkelbraune bis schwarze Tinte. IV (185—187 wohl Ternio, Schlusslage, durch das darüber geklebte Papier nicht exakt ersichtlich). Ohne K. F. 1v *Capitula*, jede Zeile mit roter Majuskel beginnend, am Rand *Incipunt capitula sequentis operis*, in roter Minuskel, ebenda *Explicit capitula* in roter romanischer Rustica, hierauf etwas grösser das *Incipit epistola s. Augustini epi. ad Aurelium de s. trinitate*, in roter romanischer Rustica, alles vom Schreiber, wobei das I in Incipit Zierinitiale. Darunter in frischer lebendiger schwarzer Federzeichnung die Figuren von Augustin und seinen drei Gegnern, mit den Versen:

*Malleus erroris, divini rore saporis
Augustinus hic ebrius indeque sobrius huius.
Hi metuunt vultum, quia scit confundere multum,
Reges perfidiae convincens ore sophyae.*

F. 2 eigentlicher Textbeginn mit Initiale D in der jüngeren Engelberger Art, aussen grüner Grund, innen blau, der Buchstabe voll rot ausgemalt. Meisterhaft die drei Zeilen in Höhe des unzialen D (*D*)omino/beatissimo (wozu am Rand genaue, jetzt z. T. abgeschnittene Anweisung) in romanischen, abwechselnd schwarzen und roten Unzialen. F. 2v *Finit epistola* in kleiner roter Minuskel, vom Schreiber. Ebenda das prächtige *Incipit liber primus de dei trinitate s. Aurelii Augustini epi.* in gleicher roter romanischer Rustica wie obiges Incipit. Das I wie beim Incipit F. 1v verziert. Ebenda *L(ecturus hec)* auf braunem Grund, mit Figuren, vom Engelberger Meister, die 1. Zeile *L(ecturus hec)* wie vorhin in schwarz/roter Unziale. Jedes einzelne Buch wird eingeleitet mit grosser Zierinitiale mit vielen figürlichen Motiven in gleicher Art, vom genannten Künstler, dabei die erste(n) Textzeile(n) abwechselnd in schwarz/roten romanischen Majuskeln (oft Unzialen). Vgl. an Initialen 19v C, 37v C, 50 S, 68v H, 77 E, 83v J, 93 D, 101 T, 108 N, 115v N, 125 A, 134 I, 148v N, 162 U. Die einzelnen Initialen besonders hervorragend durch die meisterhafte realistische Zeichnung des Figürlichen in Gouachemalerei. Die einzelnen Kapitel werden stets eingeleitet durch rote romanische Majuskeln in der höchst persönlichen Stilisierung des Engelberger Meisters, wobei die Schäfte usw. am Seitenrand hinauf und hinunter gezogen werden, in spielerischer reicher Phantasie, stets vollrot, nahezu auf jeder Seite. Das *Primum, secundum* etc. ist jeweils in roten Minuskeln geschrieben. Schlussexplicit wie die früheren Incipit und Explicit vom Schreiber. Anweisungen für die Titel wohl von gleicher Hand. Der ganze Codex ist hinsichtlich Titel, Initialen, Schrift vom gleichen Meister geschaffen und stellt das künstlerische Hauptwerk der Engelberger Schule um 1200 dar, eines der Meisterwerke der Epoche überhaupt. Vollkommen kalligraphisch durchgebildete gedrungene Minuskel mit zahlreichen Kürzungen, vorzüglicher Worttrennung, wenig Ligaturen. Das Werk ist Abt Berchtold (1178—1197) und Abt Heinrich I. (1197—1223) gewidmet, vgl. F. 1:

*Abbas dum fulsit Berhtolt me scribere jussit,
Unde deus trinus vere quoque noscitur unus.
Sed mox hic dignus, castus pater atque benignus
Carnis onus posuit, praesentia scriptaque linquit*

*Imperfecta. Sibi successit munere Christi
Dictus Henricus; bonus hic retinereque dignus
Abbatis nomen perfecit et ipse volumen.
Ergo dei pia mamma, tui quae filia nati,
Tu genitusque tuus dignare voluminis huius
Munus blanda datum bona mitis suscipe gratum.*

ENGELBERG Stiftsbibliothek 15.

XII. S.

Augustinus, Expositio super Johannem evangelistam.

200 FF. in altem braungelbem Ledereinband (27,8×38,5 cm) mit modernem, weissem Lederrücken. Urspr. vorn und hinten je 5 Buckel, nur noch Lochspuren vorhanden. 2 Schliessen, in RD-Kante 2 Eisenstifte, moderne Lederriemen, ältere Eisenknöpfe am VD. zur Befestigung derselben. Vorn und hinten je 1 modernes Papierdoppelbl. als Spiegel- und Schmutzbl. RE (17. Jh.): *S. AUGUSTINUS IN JOHANNEM. SAEC. 12*. P (Stadler) 1: *Bibliothecae Angelo-Montanae*. 80v Federprobe. 28—28,2×38,2—38,7 cm; 2 Kolumnen; (19,8 (à 9—9,2 cm; Mittelspatium 1,5 cm)×28,3 cm. 41 Z. L mit Tinte. B: je 1 innere und äussere Randvertikale; 1 mittlere Doppelvertikale, Z am Rand und für die Vertikalen oben und unten. Festes, starkes, gut gegl. und zugeschnittenes, weiches, geschmeidiges Pg. Sorgf. vernähte Löcher und Risse. Braune bis schwarze Tinte. Alles IV. K (1. Hd.): 8v I—193 .XXV. (wiederholt auf Recto und Verso, zuweilen nebeneinander, wie 144v XVIII, 145 r XVIII). Der Buchschmuck stimmt eng überein mit demjenigen von Engelberg 13. F. 1v Capitellübersichten, dabei Platz für die I-Initiale des Incipit freigelassen. Die Zahlen der *Capitula* rot, römisch, herausgerückt. Jede Zeile beginnt mit rot betupfter Majuskel. — Die Incipit und Explicit in roter romanischer Rustica vom Schreiber. Einzelne Zeilen, wie *ad finem* usw. in Majuskel, einfach rot durchgestrichen. Die vorhandenen grösseren Initialen, zu Beginn einzelner wichtiger Homilien, mit Ranken- und Knollenmuster, vielfach nur mit Tinte skizziert, auf farbigem (grün, rot, gelbem usw.) Grund, vgl. 2v O, 2v J (dies bes. schöne grosse Komposition), 5v B, 136v C. Viele Homilien werden nur mit grösserer roter romanischer Majuskel eingeleitet, wie in den übrigen Bänden dieses Schreibers. Die ersten Zeilen des jeweiligen Textbeginns öfter in schwarzer Rustica, rot überstrichen. Gelegentlich Griffelzeichnungen, recht primitiver Art. Alles von einer zierlichen festen klaren und schönen Hand, sehr ähnlich MSS. 20—22. Viele Korrekturen, Marginalien, z. T. vom Schreiber, z. T. jünger. F. 1 Dedikationsvers an Abt Frowin, in feiner zierlicher Schrift, einzelnes in Majuskeln, vom Schreiber des Codex:

*FROWINO lumen caeli ferat hocce volumen,
Nam perscripsit idem, precipiendo quidem.*

ENGELBERG Stiftsbibliothek 16.

XII. S.

Augustinus, Sermones de evangelicis et apostolicis dictis.

221 FF. (letztes Blatt zur Hälfte herausgeschnitten) im urspr. gelbbraunen Ledereinband (23×32,5 cm) mit modernem, weissem Lederrücken. 2 moderne Lederriemen, alt sind noch die 2 Eisenstifte in der RD-Kante. Vorn und hinten urspr. Spiegelbl. VA (Knoll): *S. Augustinus de verbis evangelicis*. P (Stadler) auf hinterem Sp.bl.: *Bibliothecae Angelo-Montanae*; ebenda wahrscheinlich vom Schreiber *probacio penne*. 23×32,6 cm; (16,3—16,5 (15)×23,5 cm). 34 Z. L mit Tusch. B: ab//cd. Z am äusseren, untern und oberem Rand. Festes, starkes, gut gegl. und zugeschnittenes, weiches, geschmeidiges Pg. H und F schlecht zu trennen, gewöhnlich wohl HFHF. Nähte mit farbiger Seide geflickt. Schwarze,